

**Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des
Neujahrsempfangs der Deutschen Bank am 14. Januar 2016, 11 Uhr,
An den Dominikanern 11-27**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr von Rohr,
sehr geehrter Herr Buck,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke Ihnen herzlich für die Einladung. Und ich wünsche Ihnen ein frohes und erfolgreiches neues Jahr.

Der Neujahrsempfang hier in der Deutschen Bank steht in der guten Tradition, insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung Kölns im alten Jahres gemeinsam Revue passieren zu lassen und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Ich freue mich sehr, als neugewählte Kölner Oberbürgermeisterin erstmals in dieser Runde zu Ihnen sprechen zu können. Und insbesondere freue ich mich auf unsere zukünftige Zusammenarbeit.

Doch lassen Sie mich erst einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr geben.

Insbesondere der Kölner **Arbeitsmarkt** zeigte sich äußerst robust. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in den Kölner Unternehmen lag Mitte 2015 bei knapp 520.000, das waren rund 10.000 mehr als noch ein Jahr zuvor.

In engem Zusammenhang mit dieser positiven Entwicklung steht die **Investitionstätigkeit** am Wirtschaftsstandort Köln.

Ich möchte einige Beispiele für Investitionen nennen, die in 2015 abgeschlossen beziehungsweise auf den Weg gebracht wurden:

- Die **Koelnmesse** wird in den nächsten 15 Jahren rund 600 Millionen Euro investieren, um den Standort zur modernsten City-Messe Europas zu machen. Bereits Anfang dieses Jahres geht ein Blockheizkraftwerk in Betrieb, mit dem jedes Jahr knapp 500.000 Euro an Energiekosten eingespart werden und der Umweltschutz in Köln einen prominenten Beitrag erhält.
- Mit der Entscheidung der Zurich-Versicherung, die bisherigen Standorte Köln und Bonn in Deutz zusammenzuziehen, fiel 2015 der Startschuss für die Projektentwicklung **MesseCity**. Auf dem 135.000 Quadratmeter großen Gelände hinter dem Deutzer Bahnhof wird die Zurich Versicherung etwa die Hälfte beanspruchen.
- Für die Modernisierung der Kölner **Universität** stehen im Rahmen des Masterplankonzepts bis zum Jahr 2025 rund 1,3 Milliarden Euro für Sanierung sowie zahlreiche Neubauten zur Verfügung.
- Der **Köln Bonn Airport** wird in den nächsten fünf Jahren rund 300 Millionen Euro investieren. Der Hintergrund ist, dass in Zukunft deutlich mehr Menschen in Köln/Bonn umsteigen und länger verweilen werden, wenn sie mit Eurowings auf die Langstrecke gehen.
- Im größten Kölner Industrieunternehmen sind bereits 2014 weitreichende Entscheidungen gefallen. Der Kölner Standort der **Ford-Werke** GmbH bleibt die einzige europäische Produktionsstätte für den Fiesta. Zugleich wird der Standort in Köln weiter ausgebaut, insbesondere im Bereich der Motorenfertigung und -entwicklung.

Dieser kurze Abriss gibt beispielhaft das beeindruckende derzeitige Investitionsvolumen wieder, das für die Dynamik des Wirtschaftsstandorts Köln steht.

Meine Damen und Herren,
als neue Kölner Oberbürgermeisterin werde ich mich – gemeinsam mit den weiteren Wirtschaftsakteuren in unserer Stadt – dafür einsetzen, dass diese Dynamik nicht nur anhält, sondern sogar noch gesteigert wird. Ich möchte den Wirtschaftsstandort Köln weiter ausbauen und Köln als Medien-, Hochschul- und Messestadt auch international auf einem Spitzenplatz wissen.

Es gibt keine eindrucksvollere Sozialpolitik als die Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Eine starke Wirtschaft ist gleichbedeutend mit der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, mit einem starken, leistungsfähigen Sozialsystem und mit der Lebensqualität in unserer Stadt.

Aus diesem Grunde steht für mich fest: Auf absehbare Zeit darf es zu keiner Erhöhung der Gewerbesteuer kommen!

Meine Damen und Herren,
da ich weiß, dass auch tagesaktuelle Themen auf Ihrem Neujahrsempfang immer eine wichtige Rolle spielen, lassen Sie mich noch einige Worte zu der Situation in Köln nach den menschenverachtenden Straftaten an Silvester sagen.

Es scheint so zu sein, dass sich hierzu vor allem Männer nordafrikanischer und arabischer Abstammung verabredet haben und hierfür verantwortlich sind.

Gerade vor dem Hintergrund dieser schrecklichen Übergriffe müssen die bestehenden Gesetze schnell angewendet werden, und eine schnelle Verurteilung muss die Folge sein. Die gesetzlichen Grundlagen für die Rückführung in die Herkunftsländer müssen überdacht, gegebenenfalls verschärft und konsequent angewendet werden.

Wir dürfen jedoch auf keinen Fall dem fatalen Irrglauben erliegen, dass von Menschen aus anderen Ländern und anderer Kulturen per se eine Gefahr für uns und unsere Gesellschaft ausgeht. Viele der Geflüchteten kommen aus Kriegssituationen und haben eigene Erfahrungen mit Gewalt gemacht.

Ich verurteile es aufs Schärfste, dass gewaltbereite Rechtsradikale die Geschehnissen ausnutzen für Angriffe aus Ausländer!

In den vergangenen Tagen scheint es allein in unserer Stadt mehrfach Opfer fremdenfeindlicher Gewalt gegeben zu haben. Sogenannte „Altstadtspaziergänge“ der rechten Szene und Bürgerwehren, die vorgeben, unsere Stadt und die Menschen schützen zu wollen, sind der absolute falsche Weg! Menschen dürfen nicht zu Freiwild werden! Und zwar weder Frauen, die Silvester ein widerliches Speißrutenlaufen absolvieren mussten, noch Ausländer, die mit regelrechten Jagdszenen durch die Straßen unserer Stadt gehetzt werden.

Es ist allein Aufgabe der Polizei, uns alle zu schützen.

Allerdings ist es unser aller Aufgabe, an einem friedlichen und toleranten Zusammenleben aller Gruppen in unserer Stadt mitzuarbeiten. Wie insbesondere die vergangenen Tage und Wochen gezeigt haben, ist dies keine Selbstverständlichkeit. Es ist vielmehr das Ergebnis einer koordinierten Integrationsarbeit – zu leisten von staatlichen Institutionen, freien Trägern, Vereinen und Privatpersonen.

Ich danke all den Kölnerinnen und Kölner, die sich in vielfältigen Formen gegen Hass und Gewalt und für Toleranz und ein friedliches Miteinander in unserer Stadt einsetzen und stark machen. Und ich bin stolz darauf, dass es so viele engagierte Menschen hier bei uns in Köln gibt.

Meine Damen und Herren,
in den nächsten Jahren stehen uns Herausforderungen in den ganz unterschiedlichen Bereichen bevor – gesellschaftlich, wirtschaftlich, im kulturellen Bereich.

Sicherlich eint uns das Ziel, die Stärken Kölns gerade auch als Wirtschaftsstandort weiter auszubauen. Ich freue mich hier auf unsere Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir mehr erreichen!